

Wie AHV und Gesundheit finanzieren?

Die Wahlumfrage zeigt: Trotz Corona sind für die Wähler die Finanzierung der AHV und die Gesundheitskosten die dringendsten Probleme.

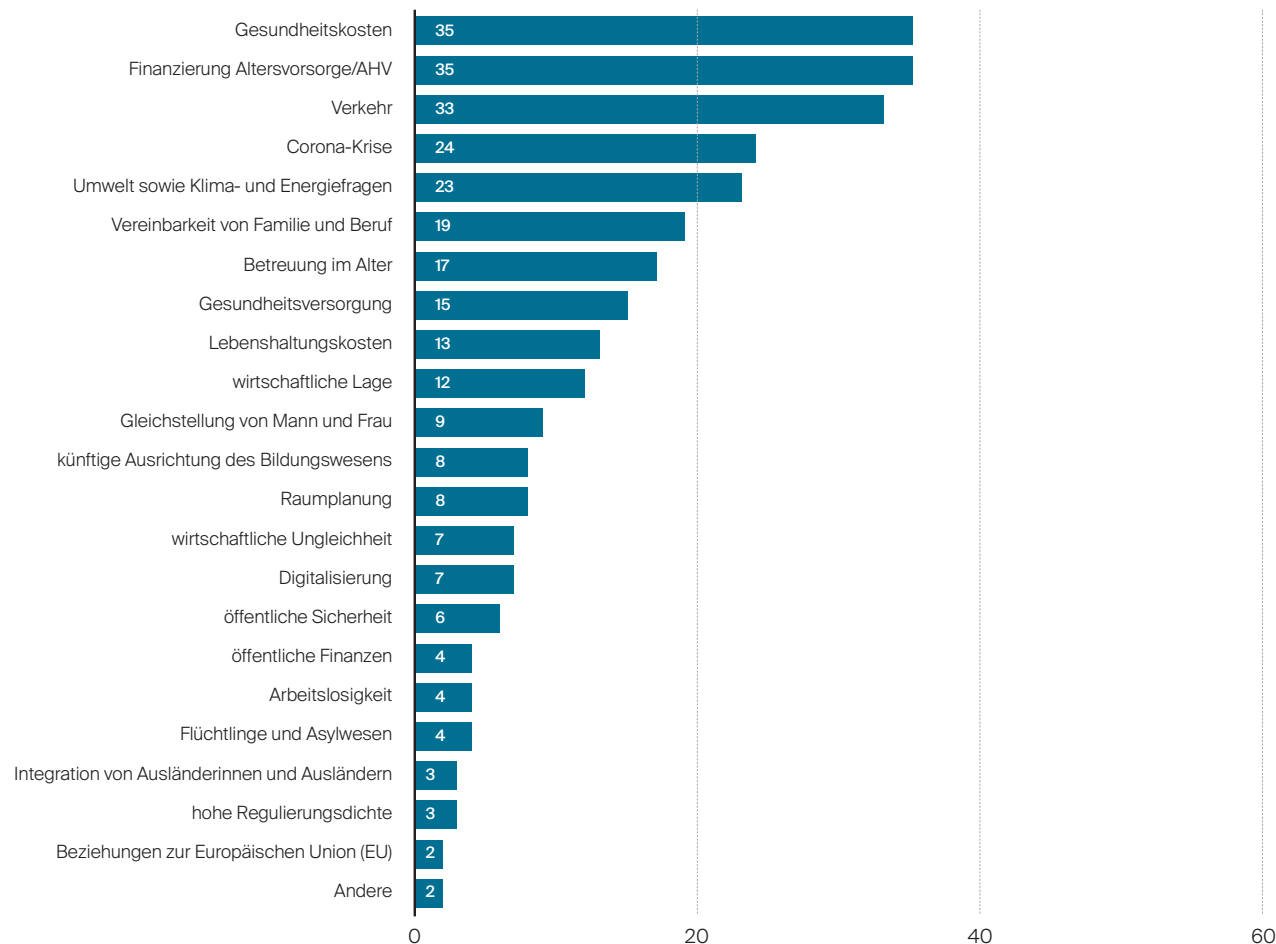
Elias Quaderer

Das Liechtenstein-Institut veröffentlicht seine vierte und damit letzte Tranche der Wahlumfrage. Unter anderem zeigen die Ergebnisse auf, wo bei den Liechtensteinern der Schuh besonders drückt. Auf die Frage, in welchen Bereichen die dringendsten Probleme Liechtensteins liegen, antwortete mehr als jede dritte Person: die steigenden Gesundheitskosten und die Finanzierung der Altersvorsorge. Beides Themen, welche die letzten Legislatur beschäftigten und auch die künftige Legislatur beschäftigen werden. An dritter Stelle der Sorgenliste steht der Verkehr: 33 Prozent der Befragten sehen darin eines der Hauptprobleme des Landes. Überraschenderweise nicht in den Top 3 der Sorgenagenda steht die Coronakrise. Obwohl die Pandemie praktisch auf jeden Lebensbereich Einfluss nimmt, zählen nur knapp ein Viertel der Befragten Corona zu den besonders drängenden Problemen. Auf Platz fünf der Liste rangieren Umwelt-, Klima- und Energiefragen.

Umwelt ist für FL-Wähler Priorität Nummer 1

Schlüsselt man die Liste der dringendsten Probleme nach Parteizugehörigkeit auf, zeigen sich viele Gemeinsamkeiten, aber auch einige Unterschiede. Über alle Parteien hinweg rangieren die Gesundheitskosten unter den Top 3 der Hauptsorgen des Landes. Auch die Bereiche Verkehr, Finanzierung der AHV und Coronakrise zählen

Frage: In welchen der folgenden Bereiche liegen für Sie die dringendsten Probleme Liechtensteins?



Quelle: Liechtenstein-Institut, vorläufige Ergebnisse; Grafik: Stefan Aebi

bei allen Parteien zu den zehn drängendsten Problemen. Bei den VU- und den FBP-Wählern stimmen sogar neun der zehn drängendsten Probleme überein. Als Besonderheit sticht die

Prioritätenliste der Freien Liste hervor. Zuerst stehen bei ihr als einziger Partei nicht die AHV oder die Gesundheitskosten, sondern Umwelt- und Klimafragen. Für 57 Prozent der

FL-Wähler ist dies ein besonders dringendes Problem in Liechtenstein. Zudem zählt nur bei der Freien Liste die Gleichstellung von Mann und Frau zu den Top 10 der Hauptsorgen.

Bei DU und den DpL fällt hingegen auf, dass beide Oppositionsparteien dem Thema Umwelt und Energie nur geringe Bedeutung zumessen. Ebenfalls kommt bei ihnen – den S-

Bahn-Gegnern – dem Thema Verkehr kein so hohes Gewicht zu wie bei den anderen Parteien.

Jeder fünfte «DULer» mit sehr niedrigem Einkommen

Wie Karl Marx sagte: Das Sein bestimmt das Bewusstsein. Darum lohnt sich, bei den Parteien einen Blick darauf zu werfen, wie das wirtschaftliche Profil ihrer Wähler aussieht. Gemäss den Ergebnissen der Wahlumfrage wählen Personen mit hohem Einkommen vor allem VU und FBP. Ein Viertel der Wähler der beiden Grossparteien verfügt über ein monatliches Haushaltseinkommen von über 12 000 Franken. Am anderen Ende stehen DU und die DpL. Dort gehören nur zehn Prozent der Wähler dieser Einkommensklasse an. Bei den Unabhängigen verfügen ein Fünftel der Wählerschaft über ein monatliches Haushaltseinkommen von 3000 Franken und tiefer – die tiefste abgefragte Einkommensklasse.

Bei vier von fünf Parteien sind die Wähler zu 60 Prozent und höher in der Privatwirtschaft tätig. Nur bei der Freien Liste liegt dieser Wert bei 49 Prozent. Allerdings ist bei den «Weissen» – mit fast 20 Prozent der Wählerschaft – der Anteil der Beschäftigten im gemeinnützigen Bereich am höchsten. 33 Prozent der FL-Wähler arbeiten für die öffentliche Hand. Dieser Wert ist nur bei DU mit 37 Prozent höher. Dies überrascht, wettern doch DU häufig gegen den «überblähten Staatsapparat».